



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Turčičeva ulica 4. Telefon 24
Besugspresse:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen „ „ „ 21.—
Durch Post „ „ „ 20.—
Ausland, monatlich „ 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markierung werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Turčičeva ulica 4, in Lubljana bei Roma Company, in Zagreb bei Interklam d. d. in Graz bei Kienreich, Kollinger, in Wien bei allen Anzeigenstellen.

Nr. 251

Maribor, Freitag den 5. November 1926.

66. Jahrg.

Vor der Rückkehr des Königs

Beograd, 4. November. Für Sonntag wird die Rückkehr des Königs erwartet. Wie in politischen Kreisen verlautet, seien nach seiner Rückkehr wichtige innerpolitische Veränderungen in Aussicht gestellt worden. Der

römische Gesandte Zivoin Balugdzic ist heute nach Topolo abgereist, wo er vom König empfangen werden wird. Man glaubt, daß der Berater der Krone die Konventionen von Nettuno zur Sprache bringen wird.

Kein Eintritt der Volkspartei?

Beograd, 4. November. Der Führer der Slowenischen Volkspartei Dr. Korosec ist aus Lubljana zurückgekehrt. An diese Rückkehr knüpfen sich neue Kombinationen über einen eventuellen Eintritt der Slowenischen Volkspartei in die Regierung. Ihrem Bericht erstatter wurde von einem angesehenen radikalen Gewährsmann mitgeteilt, daß eine Erweiterung höchstwahrscheinlich ausgeschlossen ist, da die beiden Koalitionsparteien versuchen würden, den Staatskassen allein fortzuschieben, wie es eben gehe. Der Ministerpräsident Uzunovic erklärte einer Gruppe von Journalisten auf die Frage, wie er sich

zur Erweiterungsfrage stelle, folgendes: „Ich, Dr. Korosec erzählt uns hier gewisse Dinge, die man in seiner Presse in Slowenien nicht zu lesen pflegt. Wer sollte da Klarheit gewinnen?“ Ueber die drei vakanten Ressorts äußerte sich der Ministerpräsident folgendermaßen: „Die Besetzung ist jetzt nicht aktuell: 1. deshalb, weil diese drei Portefeuilles auf Grund des Entwurfes zum Gesetz über die oberste Staatsverwaltung einfach abgeschafft werden, 2. aus Ersparungsgründen und 3. weil eine Partei gesucht wird, die diese drei nicht verfügbaren Sitze besetzen würde.“

Republikanische Wahlniederlage in U. G. A.

Newyork, 3. November. Bei einer Beteiligung, die noch die Rekordzahl von 1924 überstieg, fanden gestern die amerikanischen Kongresswahlen statt. Die bis Mitternacht vorliegenden vorläufigen Ergebnisse lassen erkennen, daß die Demokraten die erwarteten Gewinne durchwegs erhielten und wahrscheinlich die Herrschaft im Senat erobert haben, möglicherweise auch die Mehrheit im Repräsentantenhaus.

Eine der Sensationen der gestrigen Wahlen war, daß ein deutscher Einwanderer namens Robert Ferdinand Wagner zum Sena-

tor des Staates Newyork gewählt wurde. — Die demokratische „World“, die Wilsons Kriegspolitik getreulich mitgemacht hat, fordert jetzt, angesichts der Wahl Wagners, die Rückgabe der deutschen Kolonien. — In Newyork siegte Gouverneur Smith mit großer Mehrheit. Er ist damit in die Reihe der Präsidentschaftskandidaten gerückt.

Bei der Volksabstimmung im Staate Newyork über das Prohibitionsgesetz errangen die Gegner des Gesetzes einen überwältigenden Sieg im Verhältnis 3 : 1.

Neues aus Italien Zamboni doch unschuldig! Bombenanschlag in St. Peter

Paris, 3. November. Aus Genf wird dem „Paris Midi“ gemeldet, daß der junge Zamboni gar nicht der Täter des Anschlages auf Mussolini gewesen sei. Die erregte Menge habe sich eines furchtbaren Mißgriffes schuldig gemacht. Nach der neuesten Version sei der junge Zamboni zufälligerweise neben dem Anarchisten gestanden, der dieselbe Figur wie Zamboni hatte. Dieser Anarchist habe geschrien, darauf Zamboni erschossen getötet. Erum sei er von der Menge für den Mörder gehalten worden. Zamboni wurde getötet, weil er die wirkliche Bombe, die scheinbar von ihm abgefeuert wurde, zum nächsten Mann, dem Anarchisten, gereicht hatte, wo er eine Zerkleinerung erlitten. Das Telegramm sei die Paraphrase auf dem Inhalt „Ich bin unschuldig“ und das folgende Telegramm sei die Paraphrase auf dem Inhalt „Ich habe keine Familie“. Zamboni, die durchaus fälschlich getötet sei, nur deshalb verhaftet, um den Empfänger des Telegramms in die Hände zu bekommen, den sie auf gestern festgenommen habe. Die Ver-

haftung des Aufgebers des Telegramms, des wirklichen Täters, sei noch mehr eine Frage von Stunden.

Rom, 3. November. Heute berichten die Blätter von Überfällen auf Fasisten mit tödlichem Ausgang in der Venezia Giulia. In St. Peter am Karst befindet sich seit längerer Zeit eine Kaserne der Karstlegion der faschistischen Nationalmiliz. In der vergangenen Nacht schlichen unbekannte Täter bis zur Kaserne heran und warfen durch ein Fenster eine Bombe mitten unter die Milizler, die unter großem Getöse explodierte. Darauf ergriffen sie die Flucht. Die Bombe hat mehrere Opfer gefordert. Ein Fasist lag tot auf dem Boden, während ein zweiter schwerere Verletzungen erlitten hatte, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Außerdem sind vier leichtverletzte Fasisten zu beklagen. Der Fall ereignete sich um 3 Uhr früh bei strömendem Regen und eisiger

Kälte. Die Bombenwerfer konnten bis zur Stunde nicht ermittelt werden. Die Nationalmiliz hat mit den Karabinieri Streikpatrouillen organisiert, die die Gegend nach den Mördern absuchen.

In Dignano bei Pola hat ein Kommunist auf eine Gruppe von Fasisten mehrere Revolvergeschosse abgefeuert, die aber das Ziel verfehlten.

Kurze Nachrichten

Beograd, 4. November. Wie in wohl informierten Kreisen verlautet, soll Pasic sich geäußert haben, daß er seinen politischen Aufmarschplan bereits fertiggestellt habe. Er müsse nur noch die Ergebnisse der parlamentarischen Untersuchung bezüglich der Korruptionsfälle abwarten, um dann in das Getriebe einzugreifen.

Beograd, 4. November. Die Stadtgemeinde Beograd ist mit mehreren Finanzgruppen wegen einer Vorkasse im Betrage von einer Milliarde Dinar in Verhandlungen. Diese Anleihe würde für Pflasterungsarbeiten, Kanalisierung und Regulierung der Innenstadt verwendet werden. Die Gemeinde würde jährlich 250—300 Millionen Dinar für diese Zwecke ausgeben.

Beograd, 4. November. Zwischen den beiden Regierungsparteien hat sich der Konflikt wegen der balmatischen Agrarfrage verschärft. Der Vorsitzende des parlamentarischen Ausschusses Komljenovic beantragte dem Minister für Bodenreform die Zurückziehung der ganzen Vorlage bezw. deren kongruente Anpassung an die Verfassung mit dem Hinweis, daß diese Vorlage das Prinzip der Privatwirtschaft vollkommen negiere. Da der Minister für Bodenreform von einer Annahme dieses Antrages nichts wissen will, dürfte die Angelegenheit sowohl vor die Regierung als auch vor die beiden Parteiklubs kommen.

Paris, 3. November. Ueber den angeblichen Putschversuch, den spanische Revolutionäre von Frankreich aus unternehmen wollten, werden weitere Einzelheiten bekannt. Außer den 40 Spaniern und Italienern, die, wie gemeldet, in Perpignan verhaftet worden sind, wurden gestern 17 weitere Verhaftungen in den Grenzorten vorgenommen. Der Führer der Aufständischen soll ein gewisser Jose Corillo sein, der angeblich die Absicht hatte, ein ganzes Bataillon von Verschwörern in Spanien einmarschieren zu lassen, um zu versuchen, in Catalonien eine separatistische Bewegung zu entfachen. Es wird behauptet, daß die Aufständischen in verschiedenen südfranzösischen Orten Waffen- und Munitionslager angelegt hatten, die im Lauf der Bewegung nach Catalonien geschifft werden sollten.

Börsenberichte

Zürich, 4. November. (Abaka.) Schlußkurse: Beograd 9.1425, Paris 17.075, London 25.14, Newyork 518.625, Mailand 22.225, Prag 15.355, Wien 73.175, Budapest 0.00726, Berlin 123.3125, Brüssel 72.15, Amsterdam 207.3025, Bukarest 2.85, Sofia 3.74.

Zagreb, 4. November. (Abaka.) Devisen: Wien 7.985 bis 8.015, Berlin 1346.76 bis 1349.76, Mailand 242.16 bis 244.16, London 274.55—275.35, Newyork 56.60—56.80, Paris 192—194, Prag 167.60—168.40, Zürich 1092.75—1095.75.

Ein Militärbündnis zwischen Deutschland und Frankreich?

Dr. A. P. Paris, Anfang November.

Der deutsche Industrie- und Handelskammerpräsident Reichert setzt seinen auf längere Zeit unterbrochenen Briefwechsel in der Pariser „Avenir“ fort und spricht sich in seinem letzten Beitrag für ein regelrechtes Militärbündnis zwischen Deutschland und Frankreich aus. Die „Avenir“, das Blatt Miličević, ist durch den Eintritt Louis Marin in das Kabinett Poincaré zu offizieller Bedeutung gelangt; außerdem ist es kein Geheimnis, daß einflussreiche Wirtschaftsexperten, darunter mindestens zwei, die in Luxemburg das Stahlkartell unterzeichneten, in diesem nationalitätlichen Organ vertreten sind. Soviel kann noch hinzugefügt werden, daß Reichert selber mit ein paar maßgebenden Persönlichkeiten aus politischen und militärischen Kreisen eingehende Besprechungen gehabt hat, bei welchen die im „Avenir“ angegebenen Vorschläge zur Sprache gekommen sind.

Reicherts These von dem deutsch-französischen Bündnis hat durch das Eisenkartell eine Verstärkung erfahren, die er nun auf das rein militärische Gebiet überträgt. Ausgehend von dem Satze, daß industriell eng verbundene Länder auch politisch vereint sein müssen — eine Behauptung, die französischerseits u. a. von dem Großindustriellen und Politiker de Wendel scharf bekämpft wird — schlägt Reichert einen Vertrag vor, der sich gegen jede dritte, ergreifende Macht richtet. Um die beiderseitige Sicherheit vollständig zu machen, soll ein Oberster Generalfeldmarschall, je zur Hälfte aus deutschen und französischen Offizieren bestehend, einen gemeinsamen Plan zur Verteidigung aller Grenzen ausarbeiten und die militärische Organisation beider Länder mit dieser Zielsetzung vornehmen. Es steht ihm das Inspektorenrecht über alle deutschen und alle französischen Einheiten zu, so daß jede Ueberraschung ausgeschlossen ist. Was nun die Effektivrückstellungen angeht, so soll sie zugunsten Frankreichs im Verhältnis 5:3 betragen; begründet wird diese Proportion mit der französischen Grenzlänge und der Ueberzeugung Reicherts, daß die französische Armee die „Wirkelschleife Europas“ darstelle. Alle Entwaffnungs- und Sicherheitsfragen des Augenblicks würden dadurch mit einem Schlage gelöst; die Feindschaft gegen Frankreich, die heute in Deutschland nicht vielfach anzutreffen sei, würde an dem Tage verschwinden, wo deren hauptsächlichsten Träger, die ehemaligen Offiziere, wieder ihrem Berufe angeführt werden könnten. Den manichäischen Gefahren gegenüber, die besonders aus dem Osten dem europäischen Frieden drohen, sei an eine ernsthafte Abrüstung vor der Hand nicht zu denken; andererseits würden die militärischen Lasten für Frankreich untragbar werden, besonders wenn es sich neben allen anderen Gefahren auch noch vor einem unaufgeklärten Deutschland vorsetzen müsse. Und wenn nach dem Pakt von Locarno Deutschland die französischen Grenzen zu garantieren habe, müsse es auch stark genug sein, um dieser Garantie irgendwelchen Wert zu verleihen.

Das sind kurz zusammengefaßt Reicherts Gedankengänge; sie sind den eingeweihten Kreisen in Paris bekannt und zum Teil mit

Graf von Luxemburg

Prächtige Operette!
5. — 8. XI.
Kino „Apolo“

Das Hämorrhoidal-Heilmittel Oriol

leitet seine besondere erprobte Heilwirkung davon ab, dass es in den erkrankten Darmwänden eine intensive Blutzirkulation hervorruft, welche einen raschen, natürlichen Heilungsprozess auslöst. Das Mittel ist nach einem besonderen Verfahren aus den frischen Wurzeln hochwirksamer Heilpflanzen hergestellt. Es ist in Form von Salbe (praktisch die Tube mit Ansatzrohr) oder Zäpfchen in den größeren Apotheken erhältlich. 6246

ihrem Einverständnis ausgestellt und veröffentlicht werden. Es fragt sich jetzt vor allem, was das politische Frankreich zu solchen Vorschlägen sagen würde, wenn sie von deutscher verantwortlicher Seite aufgenommen oder auch nur offiziell „suggeriert“ würden. Nach glaubwürdigen Informationen können wir in dieser Hinsicht Folgendes sagen:

1. In die Effektivkräfte des Mutterlandes sind die Kolonialtruppen auf keinen Fall eingerechnet; das Verhältnis betrüge also nicht 5:3, sondern mindestens 7:3, und mit Einrechnung Belgiens und Polens 12:3, also vierfache Übermacht.

2. Gewisse Kampfmittel, die gerade in einem Zukunftskriege von ausschlaggebender Bedeutung sein würden, können nur von der französischen Armee angewendet werden, indem das besorgte England von jetzt an eifersüchtig über die strikte Beobachtung der Versailles Bestimmungen wachen würde. Die Unterlegenheit der deutschen Armee wäre dann so ausgesprochen, daß sie zu lächerlichen Marionetten herabsänke.

3. Frankreich würde trotz der deutschen Garantie nicht auf die Befestigung des „Lochs im Westen“ verzichten, während Deutschland durch die Entmilitarisierung der Rheinlande eine völlig entblößte Platte darbiete.

4. Im Falle eines deutsch-französischen Militärbündnisses würde Frankreich auch die Einbeziehung Polens verlangen, nebst der Verpflichtung Deutschlands, die Ostgrenzen auch durch friedliche Mittel nicht mehr ändern zu wollen; damit gäbe das Reich das letzte Recht preis, das ihm sogar durch Versailles und den Völkerbund garantiert ist.

5. Welches auch die zukünftigen deutsch-französischen Beziehungen sein werden, und gerade bei einem engeren Devisenpakt, wird Frankreich die Forderung stellen, daß Deutschland in feierlicher Form auf den Anschlag Österreichs verzichte.

Es ist uns nicht bekannt, ob diese „unerläßlichen Bedingungen“ dem deutschen Industriellen in Paris mitgeteilt wurden. Nach dem selber hofft am Schluß seines Schreibens, daß im Anschluß an seine Vorschläge, über die er sich bereits mit hohen französischen Militärpersonen unterhalten habe, eine „offene und ehrliche“ Diskussion einsetze werde; bestätigt sich diese Erwartung, so wird er über die französischen Bedingungen einer solchen militärischen Allianz wohl nicht mehr lange im Unklaren sein.

Benito im Panzerhemd

„Mir kann nichts geschehen, solange ich meine Aufgabe nicht erfüllt haben werde.“ Diese Worte eines Elektromonteurs auf dem Isolierschemel sprach kein geringerer als Benito der Schreckliche. Worte der feigen Gewißheit, die sich im Panzerhemd zu blähen weiß. Der Faschismus kann jetzt ein neues Symbol in seine Standarte weben: die Schildkröte. Auch ihre Brust ist geschützt vor jeglicher Verwundung...

Der heroische Schwimmer mit dem Korkgürtel wird nun wieder das Sprunghorn am Piazza Colonna benützen, um Brandreden zu halten. Das Genickbrechen überläßt er der Meute. Das wäre Cäsarengeste, ist aber nicht zu verwechseln mit heldischem Geist. Jedenfalls sind die internationalen Karikaturisten um ein Sujet reicher geworden. Der Mann mit dem großen Maul, auf dem nach einem Ausspruch des Pontifex Maximus das Wohlgefallen Gottes ruht, hat sich mit diesem Panzerhemd unsterbliche Lächerlichkeit erworben. Er hat den Beweis erbracht, daß ihm um das Leben bange geworden ist, weil Matteottis Fluch das unterirdische Italien im Banne des Grauens hält... weil die Siedehitze ihren Höhegrad überschritten hat. Ein großer Komödiant, Plagiator der Geschichte des alten Rom: Hypnotiseur einer stinkfaulen, gedankenträgen Bourgeoisie und vor allem ein Feigling in der Pose des Heroen, das ist Benito, der Lächerliche. Die Metro-Goldwyn Filmgesellschaft würde gut tun, eine Komödie zu kurbeln: mit Mussolini, dem Manne mit dem Schildkrötencharakter. Scarabaeus.

Der 14. Sowjetkongreß

Dieser Tage findet in Moskau der 14. Sowjetkongreß statt, auf dem Bucharew in seinem Bericht über die internatio-

nale Lage seinen Hoffnungen auf eine Weltrevolution Raum läßt. Zwei große Geschehnisse seien auf der Tagesordnung: der englische Streik und die Revolution in China. Auf diesen beiden Tatsachen entwickeln sich Ereignisse von historischer Bedeutung. Man könne einen Fortschritt in der sozialen Revolution betrachten, der durch drei Tatsachen gekennzeichnet ist: durch die innere Festigung Sowjetrußlands, den englischen Bergarbeiterstreik und die Revolution von mehreren hundert Millionen Chinesen. Die englischen Arbeiter gehen bedächtig vor, Sowjetrußland arbeite hingegen systematisch gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung. Die Rede Bucharews wurde mit großem Beifall genehmigt. Nach ihm ergriff Stalin das Wort, der die

Verhältnisse in der Partei kritisierte. Seine Anträge wurden angenommen: Erzwingung der Verpflichtungen von Seiten der oppositionellen Fraktionsführer, scharfster Kampf gegen die Sozialdemokraten und Aufräumarbeiten der Irrtümer des Opportunismus. Darauf wurde der Ausschluß Sinowjew aus der dritten Internationale gutgeheißen. Sinowjew berichtete über die wirtschaftliche Lage und betonte, man habe zwölf große elektrische Zentralen erbaut, die der Elektrifizierung der russischen Eisenbahnen dienen werden. Die Kohlenproduktion im Don-Gebiet sei um 17 Millionen Tonnen gestiegen. Die Industrieproduktion habe sich um 18 v. H. der Vorkriegsproduktion erhöht. Am Kongreß nehmen 850 Delegierte teil.

Nachrichten vom Tage

t. **Rabindranath Tagore**, der einige Tage in Budapest verbrachte, hat sich für längere Zeit an den Plattensee in ein Sanatorium begeben, wo er ein großes Drama über den Nachkriegseuropäer schreiben wird. Interessanterweise erklärte er, daß der Nachkriegseuropäer ein unerfüllter Imperialist sei, der nie genug Land und Geld haben könne und in seiner Unerfülltheit ins Verderben renne.

t. **Der Großindustrielle Brand gestorben.** In der Nacht vom 3. November. Gestern Abend ist in Linz der bekannte Großindustrielle Karl Brand im 78. Lebensjahre gestorben. Er war über 43 Jahre Seniorchef der Feigenkaffeeirma Brand & Söhne.

t. **Stefan Radic wegen Ehrenbeleidigung verurteilt.** Vor dem Spliter Kreisgericht wurde ein Prozeß ausgetragen, den der Lehrer Radic gegen Radic wegen Ehrenbeleidigung angestrengt hat. Radic wurde zu 8 Tagen Arrestes und 800 Dinar Geldstrafe verurteilt.

t. **Ein bezeichnendes Telegramm.** Unter den zahlreichen Glückwünschen, die Mussolini nach seinem vierten „Betriebsunfall“ erhalten hatte, ist eines bezeichnend. Es lautet: „Enttäuscht über die Meldung vom verabschiedungswürdigen Attentat, dem Eure Excellenz entgangen sind, gerufen Sie meinen aufrichtigen und herzlichsten Glückwunsch entgegenzunehmen. Stankow de Krafow, Mitarbeiter der „Breme“, Beograd.“

t. **Verbot der letzten deutschen Zeitungen in Südtirol.** In der Nacht vom 2. November. Die Regierung hat die letzten deutschen Zeitungen, die Wochenblätter „Der Burgländer“, „Der Volksbote“ und „Die Dolomiten“ ohne Begründung verboten. — In der Nacht vom 2. November.

Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ aus Bozen erfahren, wurde das Erscheinen der deutschen Blätter in Südtirol, wohl im Zusammenhang mit dem Attentat auf Mussolini, verboten. Es wird jedoch befürchtet, daß damit die dauernde Unterdrückung der deutschen Presse in Südtirol eingeleitet wurde.

t. **Alta Polman — Zeitungsvorläuferin?** Eine Budapest Meldung besagt: Die einst weltberühmte und vielgefeierte Operettendiva Alta Polman, verheiratete Gräfin Kinsky, hat im Budapest Rathhaus angekauft, in einer verkehrsreichen Straße der Stadt einen Zeitungskiosk errichten zu dürfen. Alta Polman, die im Alter von 66 Jahren steht, lebt in ziemlich dürftigen Verhältnissen. Bis vor kurzem führte sie eine Theaterschule.

t. **Frei nach Karl May.** Die Königin von Rumänien war gestern Gast der Sinowjew in der Nacht vom 2. November. Die hiesige „Morodna Slobodna“ vom 30. Oktober berichtet folgende entsetzliche Vorfall: Sinowjew, ein orthodoxer Serbe aus Revesinje, war als Gendarm in Cillul stationiert. Infolge seiner Gefällig-

t. **Furchtbare Bluttaten eines Gendarmen in der Herzegowina.** In der Nacht vom 2. November. Die hiesige „Morodna Slobodna“ vom 30. Oktober berichtet folgende entsetzliche Vorfall: Sinowjew, ein orthodoxer Serbe aus Revesinje, war als Gendarm in Cillul stationiert. Infolge seiner Gefällig-

1000 METER SEEHÖHE, 2 BAHN-
STUNDEN VON WIEN U. GRAZ

GOLF REITSPORT TENNIS
ERSTKLASSIGE HOTELS, SANATORIEN
UND PENSIONEN IN JEDER PREISLAGE

Klimatischer Höhenkurort Semmering

SONNE SPORT ERHOLUNG

HERRLICHES HERBST- UND WINTERAUFENT-
HALT FÜR GESUNDE UND KRANKE

SCHÖNE AUSGEDEHNTE PROMEN-
ADEN, MASSIGE PREISE, AUSKUNFTE
DURCH DIE KURKOMMISSION

Christine Berthold

Roman von Emma Ruff

4 (Nachdruck verboten.)

Schwester Marianne war auch infolge des Schreies bestürzt herbeigeeilt und stand nun mit sprühenden Augen vor der aufgebracht Sprechenden: „Märgen Sie sich doch etwas, Schwester Paula, und behalten Sie Ihre empfindlichen Nerven doch mehr für sich!“ Und flüsternd, aufgeregt auf Suß deutend, rief sie ihr zu: „Soll das Kind hier denn auch diesen Unsinn hören?“

„Ach, das arme Ding ist ja halb ohnmächtig“, meinte Schwester Paula nun doch etwas leiser.

Sie wandten sich nach Suß um, die plötzlich still geworden war und sich mit geschlossenen Augen die sofortige Behandlung der Hausmutter gefallen ließ. Sie schien zum Glück nichts von den unbedachten Worten verstanden zu haben.

Und so begaben sich beide Schwestern wieder hinaus an ihre Arbeit, beide erfüllt von dem Gedanken für und gegen Christine Berthold, das Kind der Zuchthäuserin.

3. Kapitel

Ein langgezogener, schriller Modeton hallte über den Hof und drang durch die hellereleuchteten Scheiben des Spielfaals zu den Ohren der da drinnen so eifrig Beschäftigten.

Heute war der Spielfaal anderen Zwecken dienlich. Heute umhüllte ihn ein Geheimnis, das die Außenstehenden mit einer aus Fieberhafte grenzenden Neugierde, die Wissen und die drinnen wie die Heinezelmannchen um Schwester Marianne heftend herumspangen, mit Stolz und freudiger Genugtuung erfüllte.

Und noch einmal tönte die Glocke. — Es begehrte einer da draußen Einlaß, die Märgen aber hatten es wohl überhört.

Jetzt trüffte unter den Holzstufen der Magd der dichtverschneite, schmale Weg zum Tor. Wenige Augenblicke später trippelten zögernde, ängstliche Füßchen und daneben ein schwerer Schritt an der Seite der Magd wieder den Weg entlang zum Hause.

An den Fenstern des Spielfaals preschten die Kleinen sich die Köpfe aneinander. Schwester Marianne blickte über sie hinweg erstaunt auf die vier Gestalten da draußen. Der schmale Lichtstreifen beleuchtete die mit weißverschneiten Kapuzen verhüllten Gesichter.

„Das ist der Weihnachtsmann“, flüsterte ein Stimmchen im Saal.

„Nein, das ist das Christkind mit drei Englein“, verbesserte ein anderes.

„Ihr seid dumm“, lachte da die nun achtjährige Christine, daß ihre braunen Köpfe nur so flogen. „Das ist eine fremde Frau mit drei Kindern, die sie uns bringt, damit sie auch einen Weihnachtsbaum haben. Nicht wahr, Schwester Marianne?“

„Ja, mein Kind, so mag es wohl sein.“ Draußen verschwanden die Antänklungen in der Halle, und drinnen arbeiteten die kleinen Hände unter Schwester Mariannes Leitung weiter und häuften Gold und Silber, Pracht und Herrlichkeit auf die hohen, schlanken Tannen, die ihres Sieges gewiß den glitzernden Schmuck sich anlegen ließen. Es steckte eine verhaltener Jubel in den Kindern, die den Vorzug hatten, als die tüchtigsten der Zöglinge hier mithelfen zu dürfen.

Als der strenge Ernst des Hauses schien von ihnen gewichen, denn auch hier feierte man, wie in allen deutschen Ländern, morgen Weihnachten, das Fest der Kinder. Morgen war der so sehnsüchtig erwartete heilige Abend!

Vor der Türe postierte es, und die Schwester sagte: „Ach, jetzt kommen die Kisten, geh, Alara, schließe die Türe auf.“

Hei, wie da die Köpfe nach der Türe flogen.

„Die Kisten! Und richtig wieder aus Hamburg —“ flüsterte die zwölfjährige Alara Fischer ihrer Nachbarin zu. „Wer uns nur jedes Jahr so viel schöne Sachen aus Hamburg schickt?“

„Wo ist denn Hamburg?“ fragte Christine. „Muß man da viel laufen, bis man hinkommt?“

„Oh, Hamburg liegt in Paris und ist eine furchtbar große Stadt“, erklärte eine kleine Vielwissende.

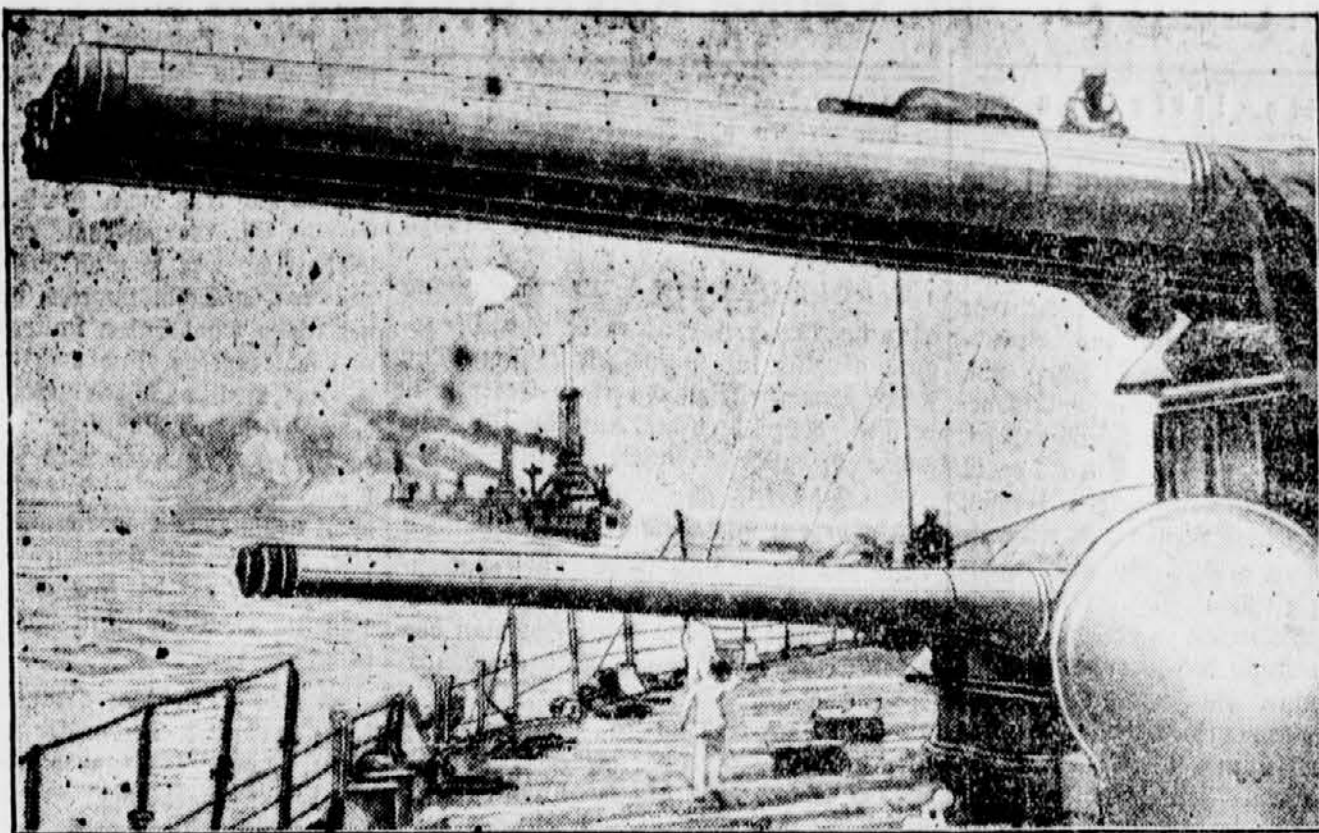
„Was redest du da für Unsinn, Lieschen?“ Und Schwester Marianne erzählte nun von der Leiter herab der hoch aufstrebenden Christine von Hamburg und seinem großen Hafen mit den Riesenschiffen, die viel größer waren als das Waisenhaus. Sie sprach davon, wie die Menschen darauf weit über das Meer fahren in heiße, ferne Länder, wo es nie Winter und nie kalt ist, wo ganz schwarze Menschen wohnen, die buntfarbige Gewänder tragen wie die Papageien, die in ihren Wäldern laut kreischend die Bäume zu vielen Hunderten umflattern. Daß dann diese Menschen wieder ihre Waren gegen unsere eintauschen und den stolzen Schiffen Reis und Kaffee, Palmöl und Gummi, seltene Früchte und köstliche Gewürze für uns mitgeben...

Christine vergaß die Welt um sich her. Wie ein Märchen klang ihr diese Schilderung, und wie eine Märchenkönigin erschien ihr die junge blonde Schwester da oben, von gleichem Gold und Silber umgeben, die ihr all das Schöne, Herrliche verkündete, die sie in eine Welt schauen ließ, die über alle Begriffe schön und wunderbar sein mußte.

Mit zitternden Händchen reichte sie ihr die Äpfel und Äpfel und sah vor sich im Geiste das Bild der Weisen aus dem Morgenland, die auch das alles zu dem Jesuskindlein brachten, wovon Schwester Marianne gesprochen hatte, und die gewiß auch mit einem Schiff aus Hamburg gekommen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Die großen amerikanischen Flottenmanöver im Stillen Ozean



Im Kielwasser, die Ausfahrt zum Manöver.

keiten gegen katholische Bauern erhielt er die Entlassung vom Dienste. Zwei Tage vor seiner Entlassung — am 28. Oktober — gegen 8 Uhr abends zog er in voller Rüstung, mit dem Gewehr auf der Schulter, in das katholische Dorf Bijonica. Vor dem Hause des Bauern Nikola Primorac begegnete er dessen Sohn Gregor, der eben vom Felde heimging, und ohne ein Wort zu sagen, schoß er diesen nieder. Dann zog er zum Hause des Dorfschulzen Jerko und rief ihn heraus. Der Nichtsahnende, der eben mit seiner Familie beim Abendessen saß, erschien, aber schon an der Schwelle traf ihn die Kugel des Gendarmen und er fiel auf der Stelle tot nieder. Bratkic zog darauf in das nächste Dorf, rief dort den Schulzen Filipovic heraus. Zufällig war dieser nicht zu Hause und so kam sein Neffe, noch ein Jüngling, aus dem Hause. Auch diesen erschoss der Gendarm. Sein Rachedurst trieb ihn noch weiter. Aus dem Nachbardorf hat man schätzen

gehört, bis zur Stunde weiß man aber noch nicht, wieviel Opfer dort gefallen sind. Man weiß nur, daß Bratkic über die Karenta geflüchtet ist. Fünf Gendarmen setzten ihm nach, sind aber noch nicht zurückgekehrt.

t. **Mode und Tuberkulose.** Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Newyork: Nach einer Erklärung eines bekannten Internisten in Newyork hat die Anzahl von tuberkulösen Erkrankungen unter den jungen Mädchen und Frauen seit Ueberhandnahme der schlaffen knabenhaften Mode in erschreckendem Maße zugenommen.

t. **Ein riesiger Erdrutsch.** London, 2. November. Am Abhang des Taieiberges bei Kapstadt ist ein großer Erdrutsch erfolgt, durch den eine Seite des Berges aufgerissen, ein Wald zerstört und mehrere hunderttausend Kubikmeter Erde in Bewegung geraten sind.

pläge waren vergriffen. Weil drei Interessenten keinen Platz bekommen konnten, wurden sie auf der Bühne untergebracht, wo sie aus dem Stegreif mitspielten. Da die Zwischenaktspausen sehr lang waren, konnte die Vorstellung am ersten Abend nicht zu Ende geführt werden, sie dauerte zur Stunde noch fort.

m. **Todesfall.** In Skopje verschied an den Folgen der tödlichen Malaria der Feldwebel des 7. Kav.-Regt. Herr Stanko M. I. I. I. I., ein Sohn unserer Draufstadt, im Alter von 23 Jahren. Die sterblichen Ueberreste des Verbliebenen wurden auf dem städtischen Friedhof in Skopje beigesetzt. Der schwer getroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Journalistenkonzert.** Wie bereits berichtet, findet am 1. Dezember (Staatsfeiertag) im Nationaltheater ein Fest-Konzert der hiesigen Gesangsvereine statt. Das Reinertragnis fließt in den Pensionsfonds des Jugoslawischen Journalistenverbandes. Ihre Mitwirkung haben bis heute zugesagt: die Gesangsvereine „Glasbena Matka“, „Drava“, „Jadran“ und „Maribor“.

m. **Evangelisches.** Donnerstag den 4. d. um 8 Uhr abends wird in der Christuskirche der bekannte indische Missionar Sachu John Nelson Christananda einen Vortrag halten. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei!

m. **Nachmittagsvorstellungen im Theater.** Um dem auswärtigen Publikum den Besuch des Theaters zu ermöglichen, hat sich die Intendanz entschlossen, eine Serie von Nachmittagsvorstellungen zu veranstalten. Die erste dieser Vorstellungen findet am Sonntag den 7. d. um 15 Uhr statt.

m. **Hocher Wasserstand der Drau.** Die Drau hat in der vergangenen Nacht gewissermaßen ihren Höchststand erreicht. In Melling wurde die StraÙe nach St. Peter unter Wasser gesetzt. Die Fuhrwagen wurden bis zur Achse von den Wellen umspült und die Fußgänger mußten in einem großen Bogen ausweichen, um den überschwemmten Teil der StraÙe zurückzulegen.

m. **Der Kervierverein von Maribor** hält seine nächste Anschauung Freitag den 5. d. M. um 18 Uhr in der hiesigen Bahnhofrestauration ab.

m. **Arge Verwüstung im Stadtpark.** Der Stadtpark bietet seit dem letzten Sturm ein recht trauriges Bild. Im neuen Park sind mehrere Zitterpappeln umgelegt worden, und im Nichtenwäldchen sind zahlreiche Bäume und Tannen zum Teil entwurzelt, zum Teil aber so beschädigt worden, daß an ihre Entfernung wird gedacht werden müssen. Bei dieser Gelegenheit sei an die Adresse des Stadtverschönerungsvereines die eindringliche Mahnung gerichtet, man möge die Lücken durch Neupflanzungen ausfüllen. Der Stadtpark ist von den Marburgern immer wie ein Augapfel behandelt worden. Diese Anlagen, die den Stolz der Draufstadt ausmachen, müssen, wenn auch langsam, dennoch ihr altes Bild zurückgewinnen. Dazu aber ist die Hilfe der Stadtgemeinde erforderlich und wir hoffen, daß dieselbe sich ihrer Aufgabe in punkto Stadtverschönerung nicht entziehen wird.

Bei einer der letzten Hinrichtungen in Maribor ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Neun war der Delinquent in Begleitung seines Verteidigers vor dem Galgen angelangt, da packten die beiden Scharfrichter — den Verteidiger und wollten ihn aufknüpfen. Im letzten Moment wurde der Verurteilte aufgetrieben. „Entschuldigen Sie die Verwechslung“, sagte Scharfrichter Mamsner zum Verteidiger, „aber so oft ich nicht genau weiß, wen ich eigentlich aufzuhängen habe, packe ich einfach den mit der verdächtigsten Physiognomie.“

Professor Marcell Salzer, der berühmte Vortragskünstler und Verfasser des Werkes „Das lustige Salzerbuch“ wurde kürzlich als Plagiator entlarvt. Wie sich nämlich herausstellte, sind mehrere Aufsätze des Salzerbuches wörtliche Uebersetzungen aus dem bekannten heimischen Werke „Humor auf der Bühne“. (Copyright by William Weigl).

Kürzlich war der Mars nur 69 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. Mit Hilfe eigens konstruierter Apparate von größter Präzision sandte man zum Mars Radiowellen, um ein eventuelles Echo festzustellen. Nach sechs Minuten erklang richtig ein lateinisches Echo: „Lex mhi Mars!“

Professor Max Reinhardt hat die Leitung des Theaters in Ptuj übernommen. Sein großartiges Programm lautet: „Von Sophokles bis Weckert.“ Die Eröffnungsvorstellung war ausverkauft, sämtliche 50 Sitz-

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 4. November 1926.

Der ultige Lokalreporter

Von unserem „Spezialberichterstatter“.

Am vorigen Sonntag fand auf der Rennbahn auf der Thesen ein Wettrennen zwischen der neuen städtischen Dampfstraßenwalze und dem neuangeschafften städtischen Autobus statt. Die Straßenwalze siegte mit großem Vorsprung.

Der Zauberer S. v. e. n. g. a. l. i. wurde zum Untersuchungsrichter beim hiesigen Kreisgericht ernannt und führt die Erhebungen in der Morbaffäre Markuzzi. Wer Anspruch darauf erhebt, der wirkliche Mörder zu sein, wolle bei Herrn Evengall persönlich vorsprechen (Hotel „Pri jamorcu“, Zimmer Nr. 8, von 3—7 Uhr nachm.), damit die Angaben chiromantisch, graphologisch, telepathisch, suggestiv und hypnotisch überprüft werden können.

Der Polizeihund „Rabenwisch“ ist nach zehnjähriger verdienstvoller Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Vor dem gesamten Polizeipersonal würdigte Oberpolizeirat Kerseban in einer eindrucksvollen Ansprache das Wirken des Scheidenden. Nach akroantischer Sitte wurde dieser von den zweibeinigen Amtskollegen abgetötet und konnte seine Rührung nicht bemeistern, weshalb das Lokal mit Perolin desinfiziert werden mußte.

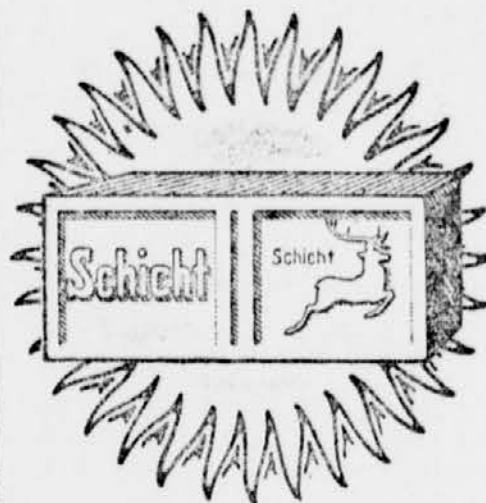
Volksuniversitätsprofessor F. F. hielt kürzlich im Kasino eine fesselnde Vorlesung über das Thema „Demosthenes, Cicero und ich“. Die Zuhörer bekundeten ihren Beifall durch lebhaftes Schnarchen.

Der Klub der akademischen Maler („Großhau“) übernimmt Maler- und Anstreicherarbeiten zu den kulantesten Bedingungen. Anfragen bei Professor Gotie.

Dieser Tage stürzte sich ein Selbstmörder in die Drau, doch im Wasser angelangt rief

Gut mögen manche Seifen sein,
Besser wie Schichtseife keine,
Am besten nur die eine:
Schicht-Seife

Marke Hirsch.



Seien Sie vorsichtig, wenn Ihnen andere Seifen als „eben-sogut“ als „auch von Schicht“ angeboten werden.

Für beste Qualität bürgt nur der Name Schicht und die Marke Hirsch.

m. **Lichtbildervortrag über Sinai.** Professor Dr. J. e. h. a. r. t. hält Donnerstag den 4. d. M. um 8 Uhr abends im Saale der „Jadruka gospod. barila“ einen Vortrag mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen über seine Reise nach der Halbinsel S i n a i im Februar 1925. Interessante Szenen aus dem Lagerleben, herrliche Landschaftsbilder aus den wilden Sinabergen und die stille Einsamkeit der Sinai-Eremiten, das ist der Inhalt dieser wirklich schönen Serie. Der Vortrag ist eine Seltenheit, nicht bloß für Maribor. Niemand sollte ihn versäumen! Billige Eintrittskarten (zu Din. 0.50, 1, 3, 4 und 5 Dinar) an der Abendkasse.

m. **Stand der epidemischen Krankheiten in Maribor.** Bericht des Stadtphysikates in der Zeit vom 22. bis 31. v. M.: T y p h u s: verblieben 1, neu 0, genesen 1; S c h a r l a c h: verblieben 10, neu 1, genesen 3, verbleiben 11; D y p t e r i t i s: geblieben 8, neu 3, genesen 7, gestorben 1, verbleiben 3; R o t l a n f: 1 neuer Fall.

m. **Gemeinsame Übung der Freiwilligen Feuerwehren.** Vergangenen Sonntag fand auf dem Terrain der Staatsbahnwerkstätten eine Feuerwehübung statt, an der sich neben der heimlichen städtischen Wehr auch die Ortsfeuerwehren Dobroje, Studenci, Radovanje, Razvanje und Krkovec sowie die Werkstättenwehr beteiligten. Die Freiwillige Feuerwehr Maribor erbrachte auch diesmal den Beweis ihrer großen organisatorischen und technischen Ueberlegenheit. Aber auch die Mitglieder der Umgebungsfeuerwehren zeigten bei der Übung viel guten Willen und eifrige Fortschritte in ihrer organisatorischen Ausgestaltung.

m. **Hohes Straßporto.** Mancherorts wird darüber Klage geführt, daß seit dem 1. November für nicht vorschiffmäßig frankierte Briefsendungen ein allzu hohes Straßporto (Brief 2.50, Karte 1.50 Dinar) eingehoben werde. Nach authentischen Informationen ist nun dies darauf zurückzuführen, daß die aufgesteckte Marke ohne Aufdruck überhaupt ungültig ist.

m. **Selbstmordversuch.** Vorgefunden wurde eine gewisse Karoline P. vom Bräutertopf der einstigen Draubrüde ins Wasser zu springen, doch wurde sie von ihrem Vorhaben durch zwei Soldaten abgebracht. Das Motiv des Selbstmordversuches ist angeblich unglückliche Liebe.

m. **Espende.** „Ungeannt“ spendete 20 Dinar für den kranken Juvaliden. Herzlichen Dank!

m. **Dankagung.** Die Juvalidenvereinsung spricht allen, die mit ihren Geldspenden zur Schmückung der Soldatengräber beigetragen haben, ihren wärmsten Dank aus. Die Sammlung am Tore des städtischen Friedhofes hat 985.50 Dinar eingetragen. Diese Summe ist restlos für Materialausgaben (Steinen, Blumen usw.) sowie für die

SVENGALI

Entlohnung der Arbeitskräfte vorausgesehen worden.

m. Aus 10jähriger Kriegsgefangenschaft ist dieser Tage ein junger Mann aus Asien zurückgekehrt. Er spricht fünf Sprachen und würde gern einen Posten als Portier, Lohn-diener oder ähnliches annehmen. Da er momentan fast ohne Mittel und ohne Kleider daheist, bittet er edle Menschenherzen um Überlassung von übertragenen Kleidungsstücken, für die er auch eventuell ein mäßiges Entgelt entrichtet. Auskünfte erteilt die Redaktion.

* Das Album für Propaganda mit dem Titel „Jugoslavija“ für das Jahr 1927 wird ein Werk, das einzig in seiner Art daheist. Vorgefertigt wird es von der „Bregna listina“ in Celje, die Redaktion übernahm Herr Cyril Maheer. Die Aufgabe des Albums ist, das Ausland und alle Welt mit den Schönheiten unseres Landes bekannt zu machen. Das Album wird circa 100 Aufnahmen nebst Beschreibungen jugoslawischer Ortschaften besitzen u. wird an alle besseren Hotels, Restaurants und Kaffeehäuser des In- und Auslandes versendet. Das Album „Jugoslavija“ wird auch allerlei Reklame beinhalten. Wir machen alle Interessierten darauf aufmerksam und raten allen, diese Gelegenheit auszunützen zu ihrer eigenen Reklame. In diesen Tagen wird der Monistreibend die Reklamen bei allen Firmen, die in Betracht kommen, einsammeln. 11/26

Nachrichten aus Celje

c. Ein Kirchenvortrag. Am Mittwoch den 3. d. hielt der indische Missionar Herr Sadhu John Nelson Christiana in der hiesigen evangelischen Christuskirche einen interessanten, gut besuchten Vortrag über das Thema „Mein Indien und das Christentum“. Der indische Gast befindet sich auf einer Reise von Asien durch Europa nach Amerika, um Kultur und Sitten der Völker zu studieren sowie Vorträge zu halten.

c. Protestversammlung. Der Gehilfenbund des Handelsgremiums in Celje veranstaltet am Freitag den 5. d. um 20 Uhr im Salon des „Narodni dom“ eine Protestversammlung gegen die geplante Auflösung des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungsvereins.

c. Die Zweigstelle des jugoslawischen Försterverbandes hielt am Freitag im Hotel „Union“ eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Zum Obmann wurde Großgrundbesitzer Regierungsrat Herr Dr. Otto Detela, zum Obmannstellvertreter aber Gebietsreferent Herr Ing. Anton Sikovic aus Lubljana gewählt. Auf der Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, mit der die Gründung einer Försterschule in Slovenien gefordert wird. Als Aufnahmebedingung sollte die vollendete Bürgerschule vorgeschrieben werden.

c. Straßenerweiterung. Die Bezirksvertretung von Celje beschloß in ihrer letzten Sitzung, die Benjamin-Pavice-Gasse bis zum Krankenhaus auf Grund des vor Jahren entworfenen Planes zu erweitern und auszubessern, ähnlich wie nach dem Kriege die Straßen in Breg und Zavodna reguliert wurden. Die Regulierung dieser Gasse ist von großer Wichtigkeit, da die Gasse den Anforderungen des Verkehrs schon lange nicht mehr entspricht.

c. Im städtischen Schlachthaus wurden in der vorigen Woche 4 Pferde, 28 Ochsen, 22 Kühe, 8 Kalbinnen, 48 Kälber und 57 Schweine geschlachtet. Davon wurden 16 Kälber ausgeführt. Eingeführt wurden 320 Kilo Rind-, 1818 Kilo Kalb- und 442 Kilo Schweinefleisch.

Nachrichten aus Ptuj

p. Stadttheater. Am Sonntag, den 7. d. M. um 15 Uhr werden Canticas „Nacht“ wiederholt. — Am Montag, den 8. d. M. um 20 Uhr gelangt der „Weißteufel“ von Schönbach zur Erstaufführung. Die bekannte Tragödin des Nationaltheaters in Maribor, Frau Berta Bultsch, tritt in der Titelrolle auf. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß unsere letzte Theaternotiz über den „Weißteufel“

5. Freitag 5.

einer infamen Hyksifikation entsprungen ist.

p. Schadenfeuer in St. Lorenzen auf dem Draufelde. Vergangenen Samstag gegen Abend wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr zu einem Brande in St. Lorenzen auf dem Draufelde alarmiert. Die Wehr war sofort marschbereit und rühte zur Brandstätte aus. Unterwegs wurde sie jedoch von der Feuerwehr in Hajdina in Kenntnis gesetzt, daß jede Gefahr bereits beseitigt sei. Das Wohnhaus der Besitzerin P. u. l. o ist fast ganz abgebrannt. Der Schaden, der sich auf ca. 50.000 Dinar beläuft, ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Wie wir erfahren, soll es einzig und allein dem andauernden strömenden Regen zu verdanken sein, daß eine Verbreitung des Brandes verhindert werden konnte. Die Feuerwehr von St. Lorenzen war allerdings sogleich an der Brandstätte, doch konnte sie mit den Abschleppen erst geraume Zeit später beginnen, da die Spritze erst aus dem Dorfe Peterje geholt werden mußte!!! Diese Tatsache verfehlte die Bevölkerung in solche Aufregung, daß der Feuerwehrkommandant die Flucht ergreifen mußte. Es ist aber auch unverständlich, warum die Wehr von St. Lorenzen ihr Löschgerät nicht in ihrer eigenen Halle untergebracht hatte.

p. Stabikino. Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. d. M. gelangt das ersteklassige und humorvolle Lustspiel „Der Frauenoberer“ mit P. a. r. o. l. d. u. l. o. h. d. in der Hauptrolle zur Vorführung.

p. Warnung vor betrügerischen Händlern. In dieser Nacht in unser vorgelegten Nummer wird uns mitgeteilt, daß es sich in beiden Fällen lediglich um eine Honorierungsfrage handelt, die ihrer baldigen Schlichtung entgegenstehe.

Aus Drabograd

g. Allerheiligen. Der Arbeiterbildungsverein „Svoboda“ stellte sich heuer in anerkannter Weise in den Dienst der Pietät. Auf dem herrlich geschmückten Kommunalfriedhofe sang er zwei ergreifende Trauerchöre allen jenen, die hier ruhen, besonders aber den namenlosen Selbsten vom Jahre 1919, die für ihr Vaterland ihr Blut vergossen. Auch eine Sammlung zur Errichtung eines Heldendenkmals wurde eingeleitet.

g. Hochwasser. Am 2. d. M. zeigte der Pegel an der Drau um 14 Uhr 2,35 Meter über dem Normalstand. Doch ist die Drau noch immer im Steigen begriffen. Wiesen und Ackerland stehen schon unter Wasser. Von Kärnten kommen noch immer beunruhigende Nachrichten.

g. Verhütetes Unglück. Nach dem orkanartigen Sturm am Freitag begab sich der hiesige Straßenmeister Herr G. o. m. i. l. s. e. t. am frühen Morgen auf die Reichsstraße der Grenze zu, um sie zu inspizieren. Hierbei gewahrte er 7 durch den Sturm entwurzelte Bäume auf der Straße liegen, die dieselbe versperrten, und dies gerade an einer Straßenbiegung, wo es den Autos unumgänglich wäre, rasch stehen zu bleiben. Er veranlaßte sofort die Beseitigung des Weghindernisses.

Aus dem Mießtale

Hochwasser im Mießtale

Zerstörte Häuser und Brücken. — Rettung von gefährdeten Menschenleben. — Großer Schaden. — Entwurzelte Wälder.

Der plötzliche Südwind und der gewaltige Orkan, der in den letzten Tagen herrschte, sowie die wolkenbruchartigen Regengüsse brachten die sonst so sanfte Mieß außer Rand und Band. In Prevalje sind mehrere Baracken weggeschwemmt worden. Die Personenhäuser sind sehr stark beschädigt und zum Teil zerstört. In der Nacht vom 29. auf den 30. Oktober mußte die Gendarmerie von Meza, verstärkt durch die von Dravograd, bis zur Brusthöhe ins Wasser, um bei der Valenti-Kutsche in Unterflanc die von den Fluten überraschten Frauen und Kinder zu retten.

Von Orna nach Meza ist jede Verbin-

Velika kavarna

dung unterbrochen. Fast alle Wasserwehren in den Gräben von Jaborije, Tobla, Visk, Sv. Daniel, Barbara sind vernichtet oder stark beschädigt. Riesige Mengen von Holz wurden weggeschwemmt. Fast alle Brücken sind zerstört.

Das Elektrizitätswerk in Unterflanc stand ganz im Wasser, so daß Meza und Dravograd gänzlich in Dunkelheit lagen. Das Kabel beim Elektrizitätswerk in Prevalje ist gerissen, daher herrschte auch in Prevalje undurchdringliches Dunkel.

Alle Wiesen, Felder und Straßen sind überschwemmt und verunreinigt.

Da das Wasser noch immer nicht abgelassen ist, kann die Höhe des Schadens noch nicht bestimmt werden, doch schätzt man den Schaden derzeit auf einige Millionen Dinar.

Wo Eltern- und Kindesmord erlaubt ist

Andere Völker, andere Sitten! Diese Sitten können uns freilich manchmal höchst merkwürdig vorkommen und unseren Glauben an die feststehende Geltung gewisser Sittenbegriffe erschüttern. Das ist z. B. bei den Eskimos der Fall, wo sogar der Eltern- und Kindermord für erlaubt gilt. Wie Prof. Andersen in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ ausführt, gilt bei den Eskimos der Elternmord dann für zulässig, wenn die Eltern durch ihr hohes Alter zu hilflos geworden sind, um sich selbst zu ernähren. Die Entschuldigung für diese grausame Sitte läßt sich darin finden, daß die Eskimos häufig an großem Nahrungsmangel leiden und, wenn sie weite Strecken mit halbwüchsigen Kindern auf ihren Schlitten zurücklegen müssen, die hilflosen Eltern nicht mitschleppen können. Aber auch ohne diese Notlage kommt die Tötung der Eltern öfters vor; man mauert sie bei der Abfahrt in der Eishütte ein oder wirft sie während der Reise einfach aus dem Schlitten. Dieser Elternmord ist aber nicht so häufig wie der Kindermord. So wird von den Zwillingen grundsätzlich der eine getötet, bei Verschiedenheit des Geschlechtes das Mädchen. In den ersten vier Tagen nach der Geburt haben die Eltern unter allen Umständen das Recht, die Kinder zu töten. Vom fünften Tage an wagen sie es nicht mehr, da dann nach ihrem Glauben das Kind eine Seele besitzt, die sich rächen könnte. Die Eskimo-Eltern empfinden diese Kindertötungen so wenig als unsittlich, daß sie ohne Scheu davon erzählen, und das ist um so wunderlicher, als die Eskimomütter ihre lebenden Kinder sonst mit der größten Fürsorge und Fürsorge umgeben. Der Ehebruch ist bei den Eskimos etwas ganz Alltägliches, denn die Ehe gilt nicht als dauernder Lebensbund, und wenn zwei Männer sich ihre Freundschaft bezeugen wollen, dann tauschen sie ihre Frauen auf längere oder kürzere Zeit aus.

Theater und Kunst
Nationaltheater in
Maribor
Repertoire

Donnerstag, den 4. November: „Moral“.

Ab. A. Zum letzten Male in der Saison.

Freitag, den 5. November: Geschlossen.

Samstag, den 6. November: „Einen Zug will er sich machen“. Ab. B.

Sonntag, 7. November nachmittags: „Beg, my heart!“

Sonntag, 7. November abends: „Der fidele Bauer“.

+ „Der Bajazzo“. Ohne unseren Kritiker desavouieren zu wollen, geben wir nachstehend gerne einer Stimme aus dem Publikum Raum; auch in diesem Falle dürfte sich der Grundsatz „audiat et altera pars“ bewähren: „Mit Befriedigung habe ich und mit mir sicher viele Theaterbesucher den frischen und aufbauenden Zug in der Kritik Ihres geschätzten Blattes über „Bajazzo“ wahrgenommen. Da darin auch im „Jütro“ lediglich Herr G. o. b. o. r. o. p. wegen seiner

„tarifierenden“ Wiedergabe des Tonio schlechter abschneidet, möchte ich feststellen, daß viele, die ihn sahen, dem nicht zustimmen können. Besonders im zweiten Akt mußte er absolut befriedigen, denn Spiel und Maske waren fein durchdacht und ein Ergebnis großer Intelligenz. Die Tragik des Schicksals eines unglücklichen Clowns wirkte packend und trug dieser Effekte bedeutend zum Erfolge bei. Warum sollte er nicht drastisch wirken? Es war ja nicht das Schicksal eines gastierenden Staatstheaters, sondern das einer echten wandernden italienischen Schmiere wiederzugeben. Und auch die Schlußworte, die meist auch den „Gute-Nacht“-Gruß dem zufriedenen Publikum bedeuten, gingen zu Herzen. In Opern wird ja der Text ohnehin als bekannt vorausgesetzt; und vielleicht nahm Herr G. o. b. o. r. o. p. auch darauf Rücksicht, daß noch ein Reizvolles folgt, denn nur so konnte er auf das Pathos der Worte verzichten: „Das Spiel ist aus, geht ruhig heim!“

+ Das Triestiner Quartett konzertiert heute in Zagreb. Der größte Konzertsaal Zagrebs, „Musik Hall“, war schon drei Tage vor dem Konzert bis aufs letzte Plätzchen ausverkauft. In Zagreb sind die Künstler gern gesehene Gäste. Morgen abends konzertieren die Künstler in unserer Stadt bei G. b. y.

+ Novitäten der Lubljanaer Oper. Die Lubljanaer Oper bereitet für die nächste Zeit die Erstaufführung der Opern „Così fan tutte“ von Mozart, „Die Jüdin“ von S. o. l. e. v. n., „Maske n. b. a. l.“ von B. e. r. d. i. und „Tajda“ von P. u. g. o. l. i. n. S. a. t. t. n. e. r. (Uraufführung) vor.

+ Theaternotizen. Der bekannte Berliner Bühnenkünstler Eugen K. i. l. p. s. e. r. unternimmt in den Monaten März und April mit einer eigenen Truppe eine Tournee durch Holland, die Schweiz und die skandinavischen Länder; das Repertoire soll nur zwei Stücke umfassen: Rabunds „Cromwell“ und Bergmanns „Der Nobelpreisträger“. — Unter dem Namen „Festival-Theatre“ wird in der englischen Univeritätsstadt C. a. m. b. r. i. d. g. e. demnächst ein neues Theater eröffnet, das zum Teil von Akademischen Kreisen gestiftet worden ist; die Univeritätsbehörden, die sich einen erheblichen Einfluß auf die Leitung des Theaters gesichert haben, haben von vornherein die Aufführung von Stücken Bernard Shaw's, Galsworthy's, Tschekow's und Ibsen's verboten. — Die Uraufführung von Frank W. e. d. e. t. i. n. d. s. „Bismarck“ findet am 30. Oktober am Deutschen Nationaltheater in Weimar statt.

Sino

Burg-Rino.

Von Donnerstag den 4. bis einschl. Sonntag den 7. November: „Förstergruß“. Hochinteressantes Filmmittel nach der gleichnamigen Operette. In der Hauptrolle Lya Mara und Harry Viedtke. Die Liebe der Förstergruß und Kaiser Josephs des Zweiten. Acht Akte. Verstärkte erstklassige Musik. Trotz großer Kosten gewöhnliche Preise.

Apollo-Rino.

Bis heute Donnerstag den 4. November: „Die amerikanische Venus“ („Mit Amerika“)

erstklassiges Ausstattungswert in sieben prachtvoll kolorierten Akten. — Außerdem das musikalische Phänomen Hugo F. i. e. d. l. e. r. mit seinen staunenerregenden Produktionen auf der Mundharmonika. Unbedingt sehenswert!

Ab Freitag den 5. bis einschl. Montag den 8. November: „Der Graf von Luxemburg“ herrliches Filmmittel nach der gleichnamigen Operette. George Walsh in der Hauptrolle. Die beste von den bisher verfilmten Operetten. Glänzende Ausstattung! Künstlerisch verstärkte Musik.

Rino „Diana“ in Studenci.

Bis einschl. Freitag 5. d.: „Pat u. Patagon an der Riviera“. Herrliche Handlung, einzig schöne Aufnahmen! Ein Film, bei dem man zwei Stunden nicht aus dem Lachen kommt. Niemand soll ihn veräumen!

Vorstellungen an Wochentagen um 18 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen jedoch um 16, 18 und 20 Uhr. Ermäßigungen bei der ersten Vorstellung.

Ein Rosendauer-Denkmal in der Waldheimat



Dem großen steirischen Volksdichter Peter Rosegger soll jetzt in seiner engeren Heimat ein Denkmal errichtet werden. Zur Ausführung gelangt ein Entwurf des kriegslacker Malers Fritz Bergmann, der

einen schlichten Gedenkstein auf einer Felsgruppe mit dem Leitmotiv Roseggers: „Unser Ziel ist der Friede des Herzens“ darstellt, umgeben von Waldbäumen und Alpenblumen.

Aus der Sportwelt

Großer Sporttag in Maribor

Am Sonntag, den 7. d. M., findet bekanntlich in unserer Stadt ein großer Sporttag zugunsten der von den heurigen Überschwemmungen am schwersten Betroffenen statt. Das Protokoll über die Veranstaltung hat bereits der Großzupan Herr Dr. Dymar Pirkmayer übernommen. Am selben Tage gelangt auch, wie bereits berichtet wurde, der zweite Kampf um den Pokal der „Marburger Zeitung“ zur Austragung. An dieser Konkurrenz, die im vorigen Jahre die Stafette des S. A. Ptuj gewann, können alle Klubs, die ihren Sitz im Großzupanat Maribor haben, teilnehmen. Für den Sporttag herrscht bereits heute ein derartiges Interesse, daß mit einer sportlichen Veranstaltung gerechnet werden kann, wie sie unsere Stadt wohl nur selten oder vielleicht noch nie erlebt hat. Der kommende Sonntag verspricht uns eine große Parade der heimischen Sportwelt zu bringen.

: **Klagenfurter Athletik-Klub in Maribor.** Wie wir erfahren, treffen sich am Sonntag den 14. d. in Maribor der Klagenfurter Athletik-Klub und S.V. Rapid zum Diebachspiel.

: **Ring- und Boxkampf in Maribor.** Am Sonntag den 7. d. um 19 Uhr gelangt im großen Gäßsaal zwischen T.S.K. M. e. r. t. u. r. (Maribor) und S.K. S. I. o. v. a. n. (Ljubljana) ein Ring- und Boxkampf zur Austragung. Beiderseits werden je 10—14 Kämpfer gestellt.

: **Sporttag zugunsten des Roten Kreuzes.** Die M.-D.-Sitzung, welche sich mit den Veranstaltungsmöglichkeiten am 7. d. befaßt wird, findet nicht, wie wir irrthümlich berichteten, am Freitag, sondern bereits heute Donnerstag den 4. d. statt.

: **S.V. Rapid.** Freitag um 20 Uhr im Gasthofe Anderle Spielerversammlung. Zu derselben haben auch die Leichtathleten, welche am 7. d. um den Pokal der „Marburger Zeitung“ starten, zu erscheinen.

: **T.S.K. M. e. r. t. u. r.** Freitag den 5. d. um 19 Uhr im Hotel Halbvidl Spielerversammlung. Erscheinen wird zur Pflicht gemacht. — Verbandsleiter.

: **Der französische Schwereathlet Riguot in Wien.** Das Wiener Debüt des Weltmeisters Riguot vollzog sich am Samstag im überfüllten Phönixpalast. Riguot rechtfertigte seinen glänzenden Ruf, und nicht nur das vom ihm genommene Gewicht, sondern vielmehr sein blendender Stil und die Eleganz seiner Arbeit verblüfften. Im einarmigen Reizen einer Ringelstange rechts

nahm er zuerst 80, dann 90, 95 und 100 Kilogramm; dann wiederholte er seinen Weltrekord von 105½ und verbesserte ihn auf 107 Kilogramm. Im beidarmigen Reizen nahm er 105, 121 und 125 Kilogramm, in beidarmigen Stößen 150, 160 u. 165 Kilogramm. — Unter den Wienern zeichnete sich besonders Hans Haas (Perkules), mit 67 Kilogr. Körpergewicht, aus. Er schlug zuerst im einarmigen Reizen rechts den Weltrekord Stadlers von 78,6 mit 80 Kilogramm und sodann seinen eigenen Weltrekord von 102 Kilogramm im einarmigen Stoßen rechts mit 107,8 Kilogramm. — Auch der zweite Tag brachte ausgezeichnete Leistungen. Als erstes Ereignis muß die Weltrekordleistung des Federgewichtlers Andreas Stadler eingezeichnet werden. Stadler reißt rechts einarmig 74,6 Kilogramm und verbesserte somit den alten, von M. H. I. b. e. r. g. e. r. (Mannheim) mit 74,5 Kilogramm gehaltenen Weltrekord um ein Zehntel Kilogramm. Stadler erreichte noch im beidarmigen Stoßen eine neue Weltmarke in der Federgewichtsklasse. Auch einem österreichischen Rekord wurde der Vorzug gemacht, und zwar reißt P. e. p. e. l. t. rechts 94,6 Kilogramm und erreichte eine neue Zülanderleistung im Schwergewicht. Riguot reißt links 96,5 Kilogramm und verbesserte seinen eigenen Weltrekord um ein Kilogramm. Weitere Leistungen des Franzosen waren: Reizen rechts 100 Kilogramm, beidarmig Reizen 130 Kilogramm und beidarmig Stößen 165 Kilogramm.

Volkswirtschaft Stand der Nationalbank

Die Nationalbank weist am 22. Oktober folgenden Stand aus: Metallunterlage in gemünztem Gold und Silber, in fremden Geldern und in verschiedenen Währungen in Auslandsdepots 449,1 Millionen Dinar (um 13,0 Millionen Dinar mehr als im Vorberichte), Anleihen auf Wechsel und Wertpapiere 1.505,2 Millionen Dinar (um 29,0 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte). Saldo verschiedener Rechnungen 658,9 Millionen Dinar (um 76,5 Millionen Dinar mehr als im Vorberichte). Andere Aktivposten blieben unverändert. Aktiva zusammen 9.217,3 Millionen Dinar. — Passiva: In gemünztem Gold eingezahltes Aktienkapital 30,0 Millionen Dinar, Notenumlauf 5.769,9 Millionen Dinar (um 31,5 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte). Guthabens des Staates auf verschiedenen Rechnungen 112,1 Millionen Dinar (52,7 Millionen Dinar mehr als im Vorberichte). Verschiedene Verbindlichkeiten der Bank auf Giro- und anderen Rechnungen 723,5 Millionen Dinar (um 47,4 Millionen Dinar mehr als im Vorberichte). Andere

Passivposten blieben unverändert. Passiva zusammen 9.217,3 Millionen Dinar.

× **Staatliche Umrechnungstafel für November.** Der Finanzminister hat laut Mitteilung des Generalinspektorates folgende staatliche Umrechnungstafel für den Monat November festgelegt: 1 Napoleondor 218,50, türkische Lira 247, 1 engl. Pfund 278,50, 1 Dollar 56,50, 1 kanadischer Dollar 56,30, 1 österreichischer Schilling 8, 100 französische Francs 170, 100 Schweizer Franken 1903, 100 italienische Lire 245, 100 belgische Francs 160, 100 holländische Gulden 220, 100 rumänische Lei 30, 100 bulgarische Levas 40, 100 dänische Kronen 1502, 100 schwedische Kronen 2510, 100 norwegische Kronen 1350, 100 Pesetas 860, 100 Drahmen 68, 100 tschechoslowakische Kronen 167, 1 Million ungarische Kronen 790 Din.

× **Liquidation der Neuen Wiener Bankgesellschaft.** Am 2. November. Dieser Tage fand die Generalversammlung der Neuen Wiener Bankgesellschaft statt, welche die Auflösung des Institutes und die Bestellung von Liquidatoren beschloß. In der Generalversammlung wurden scharfe Angriffe gegen die Verwaltung der Bank, an deren Spitze Stefan Mautner, der Sohn des Textilindustriellen Ador Mautner steht, sowie gegen die Direktion erhoben.

× **Museum für Handel und Industrie des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen zu Berlin.** Aus Berlin wird uns geschrieben: Mit Genehmigung des Ministeriums für Handel und Industrie des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen in Beograd ist das Museum für Handel und Industrie eröffnet worden. Die diesem Museum gestellten Aufgaben sind die folgenden: 1. Ständige Ausstellung von Landes- und Industrieerzeugnissen aus Deutschland und Jugoslawien. 2. Sammlung von Katalogen und Preislisten deutscher und jugoslawischer Firmen. 3. Erteilung von Auskünften über a) Firmen und Einzelpersonen; b) Fracht- und Zollverhältnisse; c) Export- und Importmöglichkeiten; d) Reiserouten, Bahn- und Schiffsverbindungen. 4. Herstellung von Geschäftsverbindungen zwischen Lieferanten und Abnehmern beider Länder. 5. Nachweis geeigneter einwandfreier Vertreter an allen in Frage kommenden Plätzen. 6. Bekanntgabe des Bedarfs der jugoslawischen Staatsbehörden, Erledigung aller Angelegenheiten, die zur Teilnahme an den öffentlichen Licitationen erforderlich sind. 7. Beratung bei Rechtsstreitigkeiten durch Nachweis verlässlicher Anwälte. 8. Übernahme schiedsgerichtlicher oder vergleichsweiser Erledigung von Streitigkeiten. 9. Erstattung von Gut-

achten. 10. Eintreibung von Forderungen. 11. Stellung geeigneter Begleitpersonen für deutsche Reisende, die solcher bei Reisen nach Jugoslawien bedürfen. 12. Vorträge über jugoslawische Verhältnisse für Hochschulen, industrielle und gewerbliche Vereine usw. Die Gebühren des Museums sind tarifmäßig festgesetzt.

× **Einführung der laufenden Kupons der österreichischen und ungarischen Goldrente im November.** Paris, 1. November. In der am 28. und 29. Oktober in Paris stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrates der „Caisse commune“ wurde beschlossen, die laufenden Kupons des Jahres 1926 der österreichischen und ungarischen Goldrente wahrscheinlich im Laufe des Monats November auszuzahlen. Bei dieser Gelegenheit werden auch die alten Kuponbögen dieser Goldrenten gegen neue umgetauscht werden. Nähere Einzelheiten werden noch durch eine besondere Kundmachung bekannt gegeben werden.

× **Mitteuropäisches Spirituskartell?** Warschau, 31. Oktober. In den nächsten Tagen trifft in Warschau ein Vertreter der Spiritusindustrie in Ungarn ein. Der Besuch hat den Zweck, mit den Vertretern der Spiritusindustrie Verhandlungen anzuknüpfen, welche die Schaffung eines allgemeinen mitteleuropäischen Spirituskartells betreffen. Im Kartell würden Polen, Ungarn, die Tschechoslowakei und Deutschland vertreten sein.

Aus aller Welt.

t. **Kriegsberichterstatter, wieviel habt Ihr gelogen?** Der französische Schriftsteller Jean de Pierrefeu, der während des Weltkrieges im französischen Pressequartier als Verfasser der Kriegsberichte tätig war, fordert seine Kollegen auf, mit ihm gemeinsam ein Werk unter dem Titel herauszugeben: „Wie haben wir unsere Mitbürger im Weltkrieg betrogen?“

m. **Die schwedische Schreibmaschine „Salda“** ist die vollkommenste und modernste Schreibmaschine. Verlangen Sie eine kostenlose und unverbindliche Vorführung. Generalvertretung für ganz Öst. Aut. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7. Telefon 100. Platzvertreter gesucht. Ausführl. Prospekte kostenlos. 11780

Leset die „Marburger Zeitung“!

Ein nüchterner, verlässlicher, unbedingt ehrlicher

Nachtwächter

für ein großes Fabriks- **gesucht.** Nur Bewerber, welche unternehmen wird diesen Bedingungen voll entsprechen, können sich anbieten unter Chiffre „Fabriksnachtwächter“ an die Verw. d. Bl. 11887

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen herzensguten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Veronika Pözl
geb. Nekrep
Hausbesitzerin

sind uns so viele Beweise herzlichster Teilnahme zugekommen, daß wir außerstande sind, jedem Einzelnen zu danken und bitten daher, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir für die schönen Blumenspenden, und den Mitgliedern des katholischen Frauenvereines Maribor für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnis unserer teuren Toten. 11910

Leitersberg, den 3. November 1926.

Die tieftrauernde Familie Rud. Pözl.

Warnung!

Warne hiemit jedermann, auf meinen Namen Geld oder Geldeswert zu verabfolgen, da ich für nichts zahler bin.

Josef Plochl, Tischlermeister
Vrbanova ul. 26.
11881

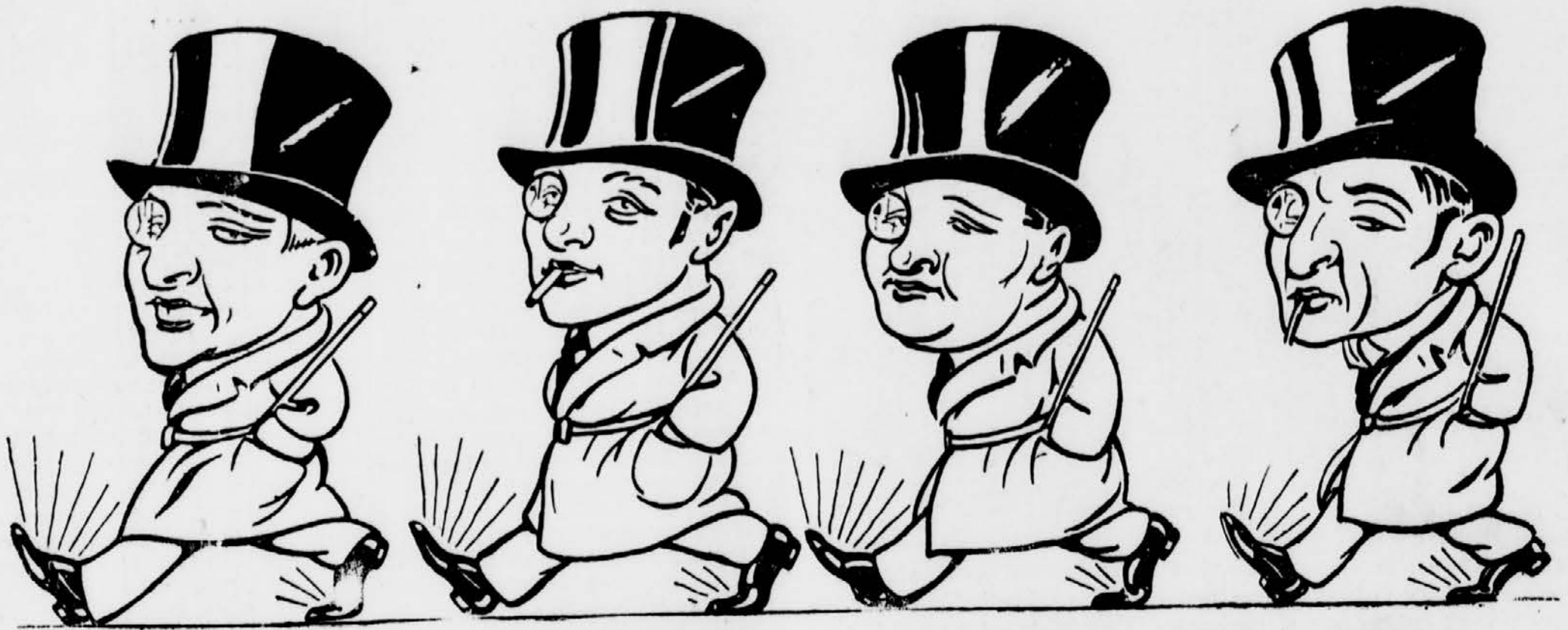


Die modernsten
Qualitäts-Sprechap-
parate, Platten in
größter Auswahl
(Schlager), Bestand-
teile und Zubehör
liefert zu billigsten Preisen

EM. FISCHER, ZAGREB

Sudnička ulica 3 und
Jurislčeva ulica 6

Illustrierte Preisliste und
Plattungsverzeichnis kosten-
los. 11990



Brill

Bedeutet: Zeitersparnis u. gibt den Schuhen einen Hochglanz und Wasserdichtheit

CHEMISCHE FABRIK BRILL, A.-G. BEOGRAD

9590

Versteigerungsbedikt.

Beim unterfertigten Gerichte findet am 17. November 1926 um 10 Uhr vorm. die Versteigerung eines zur Konkursmasse gehörigen Grundstücks E. Nr. 346, K.-G. Stefanberg, bestehend aus der Burg Nr. 1 und Wirtschaftsgebäude, geschätzt auf 524.000 Din und die 65 Grundparzellen (Wälder und Wiesen) geschätzt auf Din 451.158'22 und Zugehör (versch. Wirtschaftsmaschinen) geschätzt auf 6.888 Din.

Mindestangebot Din 654.692'14.

Versteigert wird zuerst in Gruppen und sodann das ganze Grundstück. Die günstigere Versteigerung wird berücksichtigt.

Okrajno sodišče Slovenska Bistrica, Abt. II.,
11863 am 29. Oktober 1926.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Darlehen, 10.000 Dinar, auf 3 Jahre gegen gute Verpfändung u. Sicherstellung gesucht. Anträge unter „K. M. 70“ an die Bero. 11888

Unterricht in der slowenischen Sprache wird erteilt. Abt. Bv. 11879

Wohnungstausch, Tausche zwischen Wohnung, Küche, in schönem Revillio, mit 3 Zimmern, ev. Einzimmer-Wohnung mit Küche, Egel, in welchem Besondere. Anträge unter „Tausch“ an die Bero. 11874

Handarbeiten und leichte Bedienung für zwei Monate. Ohne Lohn. Anfr. Bero. 11872

A. Meringer teilen Sie mir sofort Ihre genaue Adresse mit. Bitte genau. Darum kommen Sie nicht in „Glos“? J. Borst. 11902

Realitäten

Großes Geschäftshaus sehr preiswert zu verkaufen. Korent, Smetanova ul. 48. 11834

3 Zimmern, Veranda und Kegelbahn, große Wohnung, Eigarthen, Gemüsegarten, große Stallungen, circa 10 hoch Wiesen u. Felder, sofort wegen vorgeschrittenen Alters der Besitzerin auf mehrere Jahre zu verpachten. Anfragen Kobrezje bei Maribor, Zrlavica cesta 45. 11878

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht junger **Bachhund** (Wolfshund oder Dobermann). Nur schriftliche Anträge mit Beschreibung und Preisangabe unter „C. R. L.“ an die Bero. 11876

Briefmarken jeder Art, auch die einfachsten ESE, bei größerer Menge. Maribor, Gregorčičeva ulica 16, Part. 11909

Gut erhaltener Badeofen zu kaufen gesucht. Anträge unter „Rafsch 33“ an die Bero. 11877

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Alger, Juwelier, Maribor. 8663

Zu verkaufen

Gut erhaltener Herrschaftssofen für Salon geeignet, ist preiswert abzugeben. Viktor Jare, izdelovaniše dravstvene gladne lave, Maribor-Pajstersberg. 11811

Berrenanzug, Hosen, Schuhe 41, Damenschuhe 36, billigt. Presernova ul. 18, Portiere rechts. 11812

Möbel, Zimmer und Küche, billig zu verkaufen. Stritarjeva ul. Nr. 25. 11833

Eine Vorbonnmaschine mit drei Paar Walzen zu verkaufen. R. Wistan, Konditorei, Aleksandrova cesta 40. 11868

Silberbesteck und Diverses zu verkaufen. Anfr. Bero. 11871

Schöne, geschnittene Möbel, Schlafzimmer, sind wegen Platzmangels zu verkaufen. Abt. Bero. 11891

Eine Rikular - Bandsäge und Abreihobler sowie Bohrmaschine samt Motor, 3 1/2 Pferdekraft, zu verkaufen. 11903

Konzertgitarre samt Schale und einigen Dutzend Eiserhaltungsstücken Din. 450, einer Handtasche, neu, Din. 250, „Der Arzt im Hause“, 3 Bände, Din. 150, Modellampfmaschine, Din. 250. Abt. Bero. 11889

Eine guterhaltene Dreiviertelgeige ist preiswert zu verkaufen. Anfr. von 2-5 Uhr nachmitt. Melista cesta 13/1 rechts. 11899

Portier Stür, Kasten, polierte Betten, Waschtafel, einzelne weiche Betten, Bettwäsche, Matratzen, Schubladen, Spiegel, Vorhänge, Karmelien. Anfr. Kostovski trg 8/1 links. 11906

Verschiedene Gegenstände und Kinderpielzeug zu verkaufen. Stolna ul. 1/2. 11880

Pelzjacke, auch innen mit Pelz gefüttert, billig zu verkaufen. — Abt. Bero. 11825

Zu vermieten

Zimmer in der oberen Gostolna ulica zu vermieten. Abt. Bero. 11898

Zimmer zu vermieten. Melistadrova cesta 57/1, 5. 11869

Recht möbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung zu vermieten. Grančopanova ul. 51. 11870

Möbl. Zimmer für 1-2 Damen zu vermieten. Gregorčičeva ulica 4/1. 11873

Zimmer an 2 Damen sofort zu vermieten samt Küchenbenutzung Slovenjka ul. 22, Maček. 11885

Einfach möbliertes Zimmer in Bahnhofsnähe sofort zu vermieten. Abt. Bero. 11895

Möbliertes Zimmer oder leer, mit sep. Eingang ab 1. Dezember zu vermieten. Anfr. Bero. 11896

Schönes separ. Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 16/5. Zu besichtigen nachmittags. 11894

Möbl. Zimmer zu vermieten. Abt. Bero. 11897

Rein möbl. Zimmer, event. mit Küche, zu vermieten, auch mit ganzer Verpflegung. Anfr. Kostovski trg 8/1 links. 11905

Zu mieten gesucht

Besserer Herr sucht möbliertes Zimmer bei alleinstehender junger Dame, Unter „Solid 10“ an die Bero. 11824

Ruhiges Ehepaar sucht per sofort Zimmer und Küche oder Sparherdzimmer mit elektr. Licht ohne Wohnzimmersant. Antr. unter „Ruhig 1926“ an die Bero. 11882

Offene Stellen

Vertreter und Reisende haben Gelegenheit zu leichtem, schönem Verdienst. Offerten unter Beilage von Din. 20.— an das Unternehmen „Doktor“ Džijet. 11718

Besseres, fleißiges Kinderhübschen, das gut deutsch spricht, luche je eher zu zwei Kindern v. 13 und 14 Jahren, Dauerposten, gute Behandlung, Lohn 400 bis 500 Din. monatlich. Nur solche mit Nähnkenntnissen wenden sich sofort an: Alma Zanič, Advokatensgattin, Nova Gradiska, Slawonien. 11830

Zapfenwirt (Wirtin) für gutgehendes Gasthaus mit Kegelbahn im Zentrum der Stadt Varaždin wird für sofort gesucht. — Zweizimmerige Wohnung vorhanden. Kautions Dinar 20.000 erforderlich. Offerte an Marie Hafner, Varaždin, Brazova ulica 11. 11862

Automonteurs. Von einem großen Automonteur werden für die Reparaturwerkstätte ein tüchtiger, selbständiger Meister, sowie einige Automonteurs zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Referenzen sub Chiffre „Auto P-386“ an die Interessent. A. G., Zagreb, Strohmayerova ul. 6. 11901

Ein Konditorgehilfe wird aufgenommen. R. Wistan, Konditorei, Aleksandrova cesta 40. 11867

Friseurgehilfe, junger, tüchtiger Herrenbediener, d. slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Jahreslohn. Anfr. Bero. 11886

Auslage - Arrangeur, Delikatessenbranche, und ein Lehrling aus besserer Familie werden aufgenommen. Anträge unter „Delikatessen“ an die Bero. 11904

Gefunden - Verloren

Junger Hund, Dobermann, schwarz-braun, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Dr. Kobermar, Sodna ulica 30. 11876

Korrespondenz

Geschäftsfrau (get. hieb.) wünscht mit anständ. Geschäftsmann mit einig. Vermögen, in den vierziger Jahren, ehrbare Bekanntschaft. Anträge erbeten unter „Herbst 40“ an die Bero. 11848

Wirtschafterin, anständige Frau mit etwas Vermögen. Gesucht v. Staatsangestellten (Unterbeamten). 49 Jahre alt, mit 2 erwachsenen Kindern, schöner Wohnung, zum gemeinsamen Haushalt. Ehe nicht ausgeschlossen. Briefe an die Bero. unter „Ehrenmann“ 11907

FrISCHE FISCHE

Fogasche
Donau-Schille
neue Salzheringe
Ostseefische
Rollmöpse
Bücklinge
Russen usw.
täglich zu haben im
Fischhaus Schwab
Gesposka ulica 32.
Gregorčičeva ulica 14

Interate haben
in der „Marburger
Zeitung“ den größten
Erfolg.

Meerfische

sind täglich zu haben nur in der „Prva dalmatinska list“, Maribor, Maršiča ul. 5, Povodnik. 11890